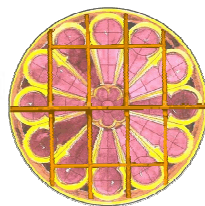


Evangelische Nazareth-Kirchengemeinde
www.evangelische-nazarethkirchengemeinde.de



Gemeindebrief

Februar - März 2019

Suche Frieden und jage ihm nach!

(Psalm 34,15)

Erster Schnee

**Aus silbergrauen Gründen tritt
ein schlankes Reh
im winterlichen Wald
und prüft vorsichtig Schritt für Schritt,
den reinen, kühlen, frischgefallenen Schnee.
Und deiner denk ich, zierlichste Gestalt.**

Christian Morgenstern

Impressum Der Gemeindebrief erscheint im Auftrag der Evangelischen Nazareth-Kirchengemeinde, Berlin-Wedding, Evangelischer Kirchenkreis Berlin Nord-Ost
Herausgeber: Gemeindegemeinderat
Redaktion: Sebastian Bergmann (V.i.S.d.P.); Judith Brock, Kaspar Plenert, Paul Bismarck, Ingrid Drews, Ulli Kreißig, Gerald Maue
Fotos/Bilder: Gemeindebrief.de, KiTa, kirche-ajc.de, Stefan Fussan,

Anregungen und Feedback senden Sie bitte an:
redaktion@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

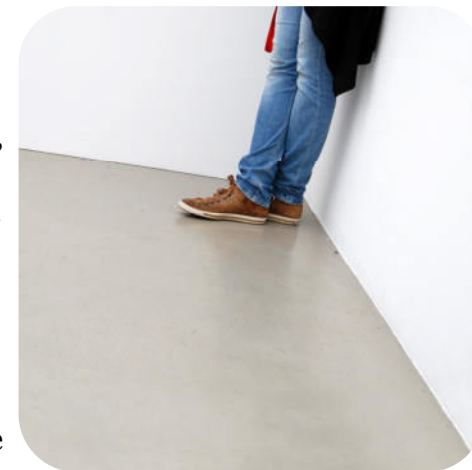
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

So kurz und einfach lautet die Jahreslosung für 2019. 'Suche den Frieden und jage ihn'. Doch, wie soll das zusammenpassen? Gewalt entsteht doch schon da, wo Worte gewaltig sind. Frieden und Jagen passen da einfach nicht zusammen. Oder doch?

Frieden ist wohl nichts, was einfach da ist. Wir müssen ihn suchen, ihm nachstellen, ja, ihn sogar 'jagen'. Frieden ist nicht einfach nur die viel beschriebene Abwesenheit von Krieg. Frieden ist nichts, was Du oder Ich einfach so herstellen können. Denn wie lange ein solcher Frieden

dauert, haben diejenigen von uns erlebt, die zu Weihnachten 'um des lieben Friedens willen' Dinge nicht angesprochen haben oder einem Streit aus dem Weg gegangen sind. Sie merken vielleicht erst jetzt, nach den Feiertagen besonders schmerzlich: Gelöst ist nichts! Die Probleme sind immer noch da, lasten immer noch schwer auf Seele und Schulter. Oft ist das Schweigen in Beziehungen gleichzusetzen mit dem Tod. Wer im Schweigen seine Lösungsrichtung sucht, dem würden die Kinder beim Topfschlagen vielleicht 'kälter, kälter, kälter' zurufen ...

Wärmer wird es in den Worten, die vor der Jahreslosung stehen: 'Lass ab vom Bösen und tue Gutes'. Es gewinnt also nicht das alte lateinische Sprichwort: 'Wenn du Frieden willst, bereite Krieg vor', nein: 'Tue Gutes und rede darüber!'



Sei immer auf der Suche nach dem wahren Frieden. Es gibt ihn! Jesus Christus hat ihn uns versprochen, als er sagte: 'Meinen Frieden gebe ich euch'.



So lasst uns auch im Jahre 2019 Gott vertrauen und seinen Frieden suchen. Und lasst uns sein Versprechen, dass er uns Frieden geben will, immer wieder und überall erzählen. Das ist anstrengend und erfordert viel Kraft von uns, wie eben bei einer Jagd. Wir müssen wach sein, jeden Muskel anspannen und wir dürfen das Ziel nie aus den Augen verlieren.

Aber den Frieden zu suchen und ihm nachzujagen, das ist der Auftrag, den Gott uns gegeben hat.

So bleibt mir nur noch Ihnen und Euch ein gesegnetes Jahr 2019 und eine erfolgreiche Jagd zu wünschen,

Ihr und Euer Kaspar Plenert

Kirchen in Deutschland

Das Apostelamt Jesu Christi

Liebe Gemeinde,

Gottes Segen für Sie in dem gar nicht mehr so neuen Jahr 2019! Und herzlich willkommen in dem dritten Teil unserer Rubrik „Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland“. Heute blicken wir auf das Apostelamt Jesu Christi, kurz AJC.



Hintergrund und Geschichte des AJC

Die Wurzeln des AJC reichen knapp 200 Jahre zurück in das 19. Jahrhundert. Im Jahre 1831 bildeten sich in England die katholisch-apostolischen Gemeinden vor dem Hintergrund endzeitlicher Prophetie. Aus dieser Bewegung heraus entstand Anfang des 20. Jahrhunderts das Apostelamt Juda, u.a. mit einer Gemeinde in Berlin-Moabit. Streitigkeiten um Nachfolge innerhalb des Apostelamtes führten zur Zersplitterung der Gemeinschaften mit je eigenen Namen (Apostelamt Simeon in Juda, Apostelamt Simeon in Jakobs Geschlecht), abhängig von den Aposteln in ihren Ämtern verliehenen Namen. Nach einer Repression zwischen 1933-45 und der Trennung Deutschlands in Ost und West, waren die Zentrifugalkräfte des AJC durch äußere Umstände größer, als die Möglichkeiten einheitlich aufzutreten. Es entstanden drei separate Gemeinschaften (Apostelamt Jesu Christ; Apostelamt Jesu Christi Kirche; Gemeinschaft der Apostel

Jesu Christi). Seit einigen Jahrzehnten finden Gespräche und Bestrebungen statt wieder zusammenzuwachsen und in Liturgie, Lehre und Glauben einheitliche Formulare zu entwickeln. Diese Bestrebungen reichen bis in die Gegenwart. In der Region Berlin-Brandenburg gibt es 50 Gemeinden mit etwa 3000 Mitgliedern.

Selbstverständnis, Lehre/Tradition und Organisation

Grundlage des Glaubens des AJC ist das, auch von uns sonntäglich bekannte, Apostolicum. Die AJC vertrat in ihren Anfängen die Vorstellung, dass sich Jesus Christus wiederholt in den Aposteln (nicht in personam) reinkarniert, (deshalb auch die Einsetzung von Aposteln und der Name), verknüpft mit einer eschatologischen Naherwartung (also einer baldigen Wiederkehr Jesu samt Gericht). Diese Lehre findet sich in dieser Pointierung heute nicht mehr mehrheitlich im AJC. Sakramente sind für die AJC, wie auch für uns, die Taufe und das Abendmahl. Zusätzlich kennen sie auch das Sakrament der Versiegelung, das heißt das Ausgießen und Wirken des Heiligen Geistes.

Ihrem Selbstverständnis nach wirkt der Heilige Geist direkt in unsere Gegenwart ein – mit all seinen Gaben. Grundlage für den Glauben ist die Bibel (Rückgriff auf die Lutherübersetzung). Der Selbstanspruch ist die Einigung der Christenheit weltweit und missionarisch die Erschließung der biblischen Botschaft für alle Menschen. Mittelpunkt des Gemeindelebens ist der sonntägliche Gottesdienst. Daneben gibt es auch Chorstunden, Seniorenkreise, Jugendstunden und Glaubenslehre für Kinder.

Das AJC wird ausschließlich durch das Ehrenamt (Amtsträger sind: Apostel, Propheten, Hirten, Bischöfe, Älteste, Priester und Diakone) getragen. Eine Kirchensteuer wird nicht erhoben. Alle Arbeit und alles Wirken in der Welt finanziert sich aus Spenden. In der Gemeinde werden die Anreden 'Bruder' und 'Schwester' genutzt.



Ökumene und ACK

Das AJC ist schon seit der DDR-Zeit Mitglied der ACK, Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland), damals noch ACK der DDR, und nach dem Mauerfall in die ACK übergegangen. Ferner ist das AJC auch Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft der Kirchen und Religionsgemeinschaften (AKR) auf Landes- und Bundesebene.

Herzlich grüßt Sie, Ihr Pfarrer
Paul Bismarck

Paul Bismarck

Gedenken an die Ökumene und ökumenische Bibelwoche

Die christliche Kirche existiert nicht; genauer: die 'eine' christliche Kirche existiert nicht. Denn heute zeigt sich die Kirche Jesu in einer beachtlichen Vielfalt, sowohl in Bezug auf ihre organisatorische Form als auch in Hinblick auf ihr jeweiliges Selbstverständnis und ihre gelebte Frömmigkeit. Kirche ist nicht gleich Kirche. Mehr noch: Es ist die größte Mär der Geschichte, wenn behauptet wird, dass die Kirche Hexen verfolgt, Kreuzzüge geführt und dem ganzen Abendland eine große Dogmatik aufgezwungen hat, die überall gelebt werden musste. Ganz wie in einem Polizeistaat. Kirche ist die Gemeinschaft der Heiligen. Regionale Unterschiede im gelebten Glauben gab es immer. Denn die eine Kirche Jesu gibt es nicht. Es gab sie noch nie.

Die ersten christlichen Gemeinden, die sich in den Jahrhunderten nach dem Osterwunder herausgebildet haben, waren Ortsgemeinschaften. Eine erst kleine und dann stetig größer werdende Gemeinschaft der Heiligen, die das Wort Jesu und die durch ihn eingesetzten Sakramente in die Welt trugen, damit alle Menschen Anteil an seinen Wohltaten haben. Doch die Ortsgemeinden waren nicht alleine. Im Römischen Reich begann nun ein Austausch an Glaubensüberlieferungen, an gelebter und überlieferter Praxis im Gottesdienst – ja, eine rituelle Befruchtung, wenn man so will. Über die Jahrhunderte gab es Ortsgemeinden, so wie heute auch, in regem Austausch und mit eigenen, zumeist immer mehr nach Zentralisierung strebenden, Verwaltungsstrukturen. Über Jahrhunderte war die Machtverteilung zwischen den Gemeinden unterschiedlich, mit manchen wechselnden und manchen bleibenden Zentren, mit starken

römischen, antiochenischen und alexandrinischen, später byzantinischen Bischöfen und Pontifikaten. Der Glaube, dass der eine machtbesessene Papst aus Rom und seine Kardinäle immer schon die uneingeschränkte geistliche und politische Macht über die Kirche des Abendlandes hatten, ist eine ebenso steile These, wie die Annahme, dass es eine immer schon einheitliche, ja demokratische Struktur innerhalb der evangelischen/reformatorischen Kirchen gab und gibt.

Deshalb ist es lohnend von 'Kirchen' anstatt von der einen Kirche Jesu zu sprechen, bei der ein exkludierender Wahrheitsanspruch automatisch inhärent ist. Deshalb ist es ferner lohnend in die einzelnen Gemeinden innerhalb einer Konfession und Landeskirche zu blicken und auch hier eine große Heterogenität festzustellen, die es so schon immer, wenn auch mit anderen Schwerpunkten, gegeben hat.

Und doch gibt es eine christliche Kirche im Namen unseres Herrn Jesus Christus. Es gibt diese eine Kirche als Wunsch, als Traum, als Realisierung der Gottesherrschaft durch die Ausgießung des Heiligen Geistes bereits auf Erden mit dem Versprechen ihres endgültigen Anbruchs am Ende der Zeiten. Es gibt gemeinsame Zentren des Glaubens, des Bekennens, des Betens, des Trauerns und Feierns. Diese Zentren kreisen um unseren Herrn und finden Ausdruck in unseren Glaubensbekenntnissen (sei es das Apostolikum oder das Nicaeno-Constantinopolitanum), in unserem Gebet (dem Vaterunser, das beinahe die ganze Christenheit weltweit betet und vereint), in unseren Gottesdiensten (in ihrer vielfältigen Form, selbst innerhalb einer Konfession) und auch in zwei großen Sakramenten, dem des Abendmahls und der Taufe (auch wenn es unterschiedliche Auffassung über ihre

inhaltliche Füllung und Wirkung gibt).

Hier beginnt Ökumene und hier beginnt meine Einladung an Sie, liebe Gemeinde, andere christliche Gemeinden kennenzulernen. Uns verbindet der Glaube, das Bekennen, unsere Gebete, unsere Feiern, ja unser aller Taufe im Namen des dreieinigen Gottes. Ökumene ist kein philanthropischer Imperativ, sie muss nicht sein, weil es gut klingt, miteinander zu reden und die anderen Glaubensinhalte und Lebenswirklichkeiten kennenzulernen. Ökumene ist zuhören und erzählen, und muss, wenn sie gelingen soll, von Herzen und von allen gewollt und gelebt sein. Und Ökumene steht vor dem Hintergrund der Realisierung von Gottes anbrechender Herrschaft hier auf Erden. Sie ist Auftrag und Bürde zugleich. Und sie kann, wenn sie ergebnisoffen und doch auf der Grundlage der eigenen Erfahrung und Wahrheiten geschieht, verbinden und Freude machen.

Deshalb laden wir Sie ein zur ökumenischen Bibelwoche in diesem Jahr. Wir werden andere Gemeinden kennenlernen, ihre Räume und Traditionen sehen und hören. Wir wollen gemeinsam die Bibel lesen und über das Studium der Heiligen Schrift Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschiede in unseren Glaubenswahrheiten und Lebensdeutungen, also den Orten, an denen uns Gott nah und fern erscheint, erfahrbar machen.



Die Termine und Orte unserer gemeinsamen Bibellektüre sind wie folgt:

- Montag, der **11. März**, ab **18:00 Uhr** in der Nazarethkirchengemeinde (Nazarethkirchstraße 50)
- Dienstag, der **12. März**, ab **18:00 Uhr** in der Baptistenkirche (Müllerstraße 14a)
- Mittwoch, der **13. März**, ab **18:00 Uhr** im Apostelamt Jesu Christi (Badstraße 33)
- Donnerstag, der **14. März**, ab **18:00 Uhr** in der Ostergemeinde (Samoasträße 14)
- Freitag, der **15. März**, ab **19:00 Uhr** in der Kirche St. Joseph (Willdenowstraße 8)
- Samstag, der **16. März**, ab **09:30 Uhr** in der Adventgemeinde (Am Schäfersee 3)
- Sonntag, der **17. März** um **11:00 Uhr** in der Kapernaumgemeinde (Seestraße 35)

Gemeinsam lesen werden wir in Auszügen den Philipperbrief des Paulus (Phil 1-4). Am Sonntag wird es um 11:00 Uhr einen abschließenden Gottesdienst in Kapernaum geben, zu dem Sie herzlich eingeladen sind. Der Termin am Freitag in der römisch-katholischen Gemeinde ist derzeit noch nicht 100% gesichert, wird aber aller Voraussicht nach stattfinden. Sollten Sie auf Nummer sicher gehen wollen, sprechen Sie mich doch persönlich an, wenn der Termin näherrückt.

Ich freue mich auf die gemeinsame Ökumene mit Blick auf unseren Herrn Jesus Christus und in Anerkennung aller unterschiedlicher Verständnisse von gelebtem Glauben in seiner Kirche.

Gottes Segen für Sie

Ihr Pfarrer Paul Bismarck

Fastenaktion 2019

Nach der satten, freundlichen Weihnachtszeit sehen wir der Passionszeit entgegen. Vom 6. März bis 22. April 2019 heißt es wieder '7 Wochen ohne'. 7 Millionen Menschen beteiligen sich jährlich an der Fastenaktion der evangelischen Kirche. Die Fastenaktion steht in diesem Jahr unter dem Motto 'Mal ehrlich! - sieben Wochen ohne Lügen'. Was für ein Thema, angesichts einer Gesellschaft, in der es vor Lügern, Leugnern, Fälschern und Betrügnern nur so wimmelt. Sogenannte 'Fake News' oder der Vorwurf der 'Lügenpresse' begleiten unseren Alltag. Tagtäglich biegn sich die Balken von all den Lügen im privaten Bereich und in der Gesellschaft. So weit verbreitet ist das Lügen, dass es nottut, nach einem bewussteren und ehrlicheren Leben Ausschau zu halten. In den sieben Wochen vor der Osterzeit wollen wir uns fragen lassen, wie es mit unserer Ehrlichkeit wirklich bestellt ist. Sagen wir immer die Wahrheit? Was ist eigentlich die Wahrheit? Und gibt es nicht auch Lügen, die andere Menschen schonen, schützen, die um des lieben Friedens



willen gesagt werden, sogenannte Gefälligkeitslügn? Es ist gar nicht so einfach mit der Wahrheit, wie man vielleicht auf den ersten Blick denken würde. Auch wenn wir wissen, dass Gott die Wahrheit ist und man ihn um Wahrheit bitten, für sie beten kann, um ihr möglichst nahe zu kommen.

Fragen und suchen wir also gemeinsam in den kommenden Wochen nach der Wahrheit, zweifeln vielleicht auch hier und da an der Möglichkeit der Wahrheit unter uns Menschen.

Seien Sie herzlich eingeladen zu sechs Abendandachten, jeweils **mittwochs um 18:00 Uhr** in der Alten Nazarethkirche, wenn es

- am **06. März** heißt: 'Die Wahrheit suchen'
- am **13. März** 'Die Wahrheit erkennen'
- am **20. März** 'Ehrlich zueinander'
- am **27. März** 'Sich selbst nicht belügen'
- am **03. April** 'Wahrhaftig leben'
- am **10. April** 'Für die Wahrheit streiten'

Wir freuen uns auf Sie

Ihr Pfarr-Team

7
WOCHEN
OHNE

Vorstellung

Liebe Leserinnen und Leser des Gemeindebriefs!

Mein Name ist Obadja Lehmann.

Ich bin 24 Jahre alt und ab Ende März (hoffentlich) stolzer Besitzer der Abschluss-Urkunde des Bachelor-Studiengangs der Evangelischen Religionspädagogik an der Evangelischen Hochschule Berlin.

Geboren im Prenzlauer Berg, aufgewachsen in Niederschönhausen und Lichtenberg, bin ich in Berlin schon viel herumgekommen.



Vor drei Jahren habe ich begonnen, hier in der Nazareth-Kirchengemeinde im Gospelchor zu singen, und damit den Wedding entdeckt. Nun freut es mich sehr, meine im Studium erworbenen Fähigkeiten hier einsetzen zu dürfen. Denn ab dem 1. Februar diesen Jahres werde ich die Vertretung von Rahel Liebig als Gemeindepädagoge antreten.

Ich bin in der Evangelischen Kirchengemeinde Prenzlauer Berg Nord aufgewachsen und habe durch die ehrenamtliche Begleitung der Sommerfreizeiten viele Erfahrungen in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sammeln dürfen, die letztendlich auch dazu führten, dass ich beruflich diesen Weg eingeschlagen habe.

Ich bin sehr gespannt, welche Aufgaben hier im Wedding auf mich warten, und freue mich darauf, diesen Weg mit Euch und Ihnen hier auf dem schönen Leopoldplatz gemeinsam zu gehen.

Weltgebetstag am 1. März

'Kommt, alles ist bereit!' - mit der Bibelstelle des Festmahls aus Lukas 14, laden in diesem Jahr slowenische Frauen zum Weltgebetstag ein. Wir werden entführt in das Naturparadies zwischen Alpen und Adria: Slowenien, das so reizvolle und doch für uns meist noch unbekanntes Land, ist eines der kleinsten Länder der europäischen Union. Gerade mal zwei Millionen Einwohner gibt es dort, knapp 60% davon sind katholisch. Aber nur ein Fünftel der Bevölkerung praktiziert seinen Glauben. Nach 1945 wurde Slowenien als Teilstaat



dem kommunistischen Jugoslawien zugeordnet und galt als Aushängeschild für den wirtschaftlichen Fortschritt. Erst im Jahr 1991 erlangte das Land seine Unabhängigkeit. Bis dahin war Slowenien nie ein unabhängiger Staat gewesen, aber über Jahrhunderte Knotenpunkt für Handel und Menschen aus aller Welt. Die brachten ihre vielfältige Kultur und auch religiöse Einflüsse mit.

Heute ist das Land von Interesse, weil es auf der berühmten 'Balkanroute' liegt, auf der 2015 tausende vor Krieg und Verfolgung geflüchtete Menschen nach Europa kamen.

'Kommt, alles ist bereit!' - mit diesem Motto soll die Hoffnung lebendig gehalten werden, dass viele Menschen, die sonst

ausgegrenzt werden, wie Arme, Geflüchtete, Kranke und Obdachlose, auf der Erde doch ihren Platz haben; einen Platz, der würdevoll ist.

Wir wollen zusammen mit unseren Nachbargemeinden den Weltgebetstag feiern. Am **1. März**, treffen wir uns um **17:00 Uhr** zum Gottesdienst in der Oster-Gemeinde.

Vorher gibt es in der Nazareth-Kirchengemeinde eine musikalische Einstimmung. Am Freitag, dem **01. Februar**, wird unser Kirchenmusiker Herr Putscher mit uns zusammen die Lieder aus der Gottesdienstliturgie, die die Frauen aus Slowenien vorbereitet haben, einüben.

Aus dem GKR

Liebe Gemeinde,

wenn Sie auf dem Leopoldplatz stehen und auf unsere Alte Nazarethkirche schauen, wird Ihnen aufgefallen sein, dass der ungestörte Blick auf die Fensterrosette durch eine Holzkonstruktion beeinträchtigt wird. Das hat keine ästhetischen Gründe, sondern dient ausschließlich der Bausicherheit. Unsere Kirche ist mittlerweile über 180 Jahre alt, und damit etwas in die Jahre gekommen. Das hinterlässt natürlich hier und da Spuren, die sich beim Fenster darin äußern, dass die gusseisernen Teile der Rosette nicht mehr halten sich zu lösen beginnen. Eine in Auftrag gegebene Materialuntersuchung wird Aufschluss über den Schadensumfang und die Möglichkeiten einer Reparatur geben. Danach werden wir weitersehen. Ziel ist auf jeden Fall eine schnellstmögliche Wiederherstellung des gewohnten Anblicks.

Zum 1. Februar hat in unserer Gemeinde ein neuer Mitarbeiter seine Tätigkeit aufgenommen. Er hat die Elternzeitvertretung für Frau Rahel Liebig im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit übernommen. Wir heißen Herrn Obadja Lehmann ganz herzlich willkommen und freuen uns auf die gemeinsame Zusammenarbeit.

Auch wenn das Jahr 2019 gerade erst an seinem Anfang steht, müssen wir doch bereits jetzt an sein Ende denken. Genauer gesagt, an den 3. November 2019, den Tag der Gemeindegemeinderats-Wahl. Ich werde im Laufe des Jahres noch des Öfteren auf diesen Termin zurückkommen. In dieser Ausgabe des Gemeindeblattes möchte ich Sie erst einmal herzlich bitten, in sich zu gehen und zu überlegen, ob für Sie eine Kandidatur grundsätzlich in Frage kommt. Für Fragen hierzu stehe ich jederzeit gern zur Verfügung.

Ihr Sebastian Bergmann
(Vorsitzender des Gemeindegemeinderates)



Gemeindeversammlung

Liebe Gemeinde,

auch im Jahr 2019 haben wir wieder viel vor in der Nazareth-Kirchengemeinde. Wir haben einen neuen Mitarbeiter und auch in Sachen Bauvorhaben geht es kontinuierlich weiter.

Hierüber möchte Sie der Gemeindegemeinderat gern informieren. Seien Sie daher herzlich eingeladen zur Gemeindeversammlung am Sonntag, den **17. März 2019**, in der Alten Nazarethkirche im Anschluss an den Gottesdienst.

Gospelchor



Die Weihnachtszeit, und damit auch unser Weihnachtskonzert, liegt hinter uns! Vor voll besetzter Kirche brachten wir die Besucher zum S(w)ingen (Kumbaya, My Lord) und einige sogar zum Tanzen. Durch ein Cajon verstärkt, sprang unser (Gospel-) Funke schnell über und die Weihnachtszeit konnte beginnen (wir waren mit dem 2. Dezember recht früh dran). Die Wochen zuvor waren durch intensive Probenarbeit geprägt. Erst im September konnten wir damit beginnen das Programm einzustudieren, aber alle zogen an einem Strang und deshalb hat es funktioniert.

Ich konnte die Aufregung der Sängerinnen und Sänger förmlich spüren, als sie auf die Bühne gingen. Und so muss es auch sein! Aber als es los ging, waren alle fokussiert und wurden mit fortschreitender Konzertdauer dann auch immer lockerer. Pfarrer Kaspar Plenert sorgte mit Andacht, Fürbitte und Gebet für die feierliche Stimmung, die wir dann musikalisch ergänzen konnten.

Alles in allem also ein sehr gelungenes Konzert und Werbung für den Chor, der noch Verstärkung sucht. Vor allem in den Männerstimmen, aber auch im Alt!

Fühlen Sie sich also angesprochen und probieren Sie es doch einfach mal aus! Was steht als nächstes an? Wir bereiten uns auf unser nächstes großes Konzert im Sommer vor. Die ideale Zeit also zum Einsteigen! Wir freuen uns immer auf neue Gesichter! Unsere Proben sind immer Donnerstags von 19:00 bis 21:00 Uhr in der Alten Nazarethkirche.

Philipp Gerschlauer

Gemeindechor

Liebe Gemeinde, ab Februar 2019 werden wir unseren Gemeindechor neu strukturieren, da unserem alten etwas die Lust ausgegangen ist. Wann die neuen Probezeiten sind, steht leider noch nicht fest, aber dafür schon das erste Konzert:

am Sonntag Kantate, dem **19. Mai 2019**, wird es das erste Konzert des neuen Chores geben.



Bei Interesse melden Sie sich bei Herrn Putscher!

Offenes Singen

Gemeinsam zu singen, und die Stimmen der anderen zu hören, macht einfach Spaß. Und so wird es das „Offene Singen“ der Evangelischen Nazareth-Kirchengemeinde jetzt jeden **zweiten Freitag** geben. Wir singen uns durch ein Thema oder es gibt Wunschliedersingen. Ab **18:00 Uhr** lädt Thorsten Putscher in die Alte Nazarethkirche ein.

Es werden alte und neue Lieder aus dem Gesangbuch und aus dem Liederbuch „Singt Jubilate“ gesungen. Wenn Sie Freude und Lust am Singen haben, kommen Sie einfach vorbei! Notenkenntnisse sind nicht erforderlich.

Unsere nächsten Termine und Themen:

- 01. Februar** 2019 „Weltgebetstag“
- 15. Februar** 2019 „Wunschliedersingen“
- 08. März** 2019 „Starke Frauen“
- 15. März** 2019 „Christus, Deine Passion“
- 26. April** 2019 „Er ist wahrhaftig auferstanden“
- 03. Mai** 2019 „Wunschliedersingen“
- 17. Mai** 2019 „Wie lieblich ist der Maien“

Gottesdienste im Februar und März

Datum	Ort	Zeit	Liturgie	
03.02.2019 5. Sonntag vor der Passionszeit	Nazareth	10:00	Pfarrer Plenert	Predigtgottesdienst
10.02.2019 4. Sonntag vor der Passionszeit	Nazareth	10:00	Prädikant Tiedt	Abendmahl
17.02.2019 Septuagesimae Kirchentagssonntag	Nazareth	10:00	Pfarrer Brock	Predigtgottesdienst
24.02.2019 Sexagesimae	Nazareth	10:00	Pfarrer Brock	Abendmahl
			oder	
03.03.2019 Estomihi	Nazareth	10:00	Pfarrer Plenert	Predigtgottesdienst
06.03.2019 Aschermittwoch	Nazareth	18:00	Pfarrer Brock	Andacht
10.03.2019 Invocavit	Nazareth	10:00	Pfarrer Bismarck	Abendmahl
13.03.2019 2. Passionsmittwoch	Nazareth	18:00	Pfarrer Bismarck	Andacht
17.03.2019 Reminiscere	Nazareth	10:00	Pfarrer Brock	Predigtgottesdienst Gemeindeversammlung
20.03.2018 3. Passionsmittwoch	Nazareth	18:00	Pfarrer Plenert	Andacht
24.03.2019 Okuli	Nazareth	10:00	Prädikant Tiedt	Abendmahl
27.03.2018 4. Passionsmittwoch	Nazareth	18:00	Pfarrer Brock	Andacht
31.03.2019 Laetare	Nazareth	10:00	Pfarrer Plenert	Predigtgottesdienst

Geburtstagscafé



Wir möchten diejenigen, die eine Einladung für unser Geburtstagscafé erhalten haben, freundlich an den Termin erinnern:

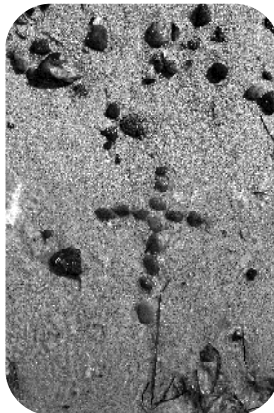
**13. Februar 2019
um 15:00 Uhr
im Gemeindesaal**

Bitte melden Sie sich dazu an. Wir freuen uns auf Sie!
Pfarrerin Judith Brock und Monika Hohmann

Freud und Leid

Mit kirchlichem Segen bestattet wurde:

Friedrich Kötterheinrich, 79 Jahre
Lieselotte Vogelsberg, 84 Jahre



*Meine Zeit steht in deinen Händen.
Errette mich von der Hand
meiner Feinde und von denen,
die mich verfolgen.*

Psalm 31, 16

Freitagskreis

Senior*innen treffen sich **Freitags** von **15 Uhr - 16:30 Uhr**
mit Frau Hohmann oder Pfarrerin Brock
im Gemeindesaal, Nazarethkirchstraße 50

Unser Programm für Februar 2019

01. Februar

Neuigkeiten von der
Grünen Woche

08. Februar

Kaffeeklatsch mit
Gedichten

15. Februar

Wir spielen Bingo

22. Februar

Informationen zu
Slowenien

Unser Programm für März 2019

01. März

Weltgebetstag Slowenien

08. März

*Fällt aus wegen des
Feiertages*

15. März

Informationen zur Fastenaktion
"Mal ehrlich!"
7 Wochen ohne Lügen

22. März

Wir spielen Rummicup

29. März

Märchenstunde



Spaziergangsgruppe

Die Spaziergangsgruppe
gibt es erst wieder im April.



Neues Angebot

„Offener Treff für Ältere Semester“

Wir bieten für „Ältere Semester“ seit letztem Jahr etwas Neues an, um miteinander Zeit zu verbringen und berücksichtigen dabei vor allem die persönlichen Interessen und Wünsche der Teilnehmer*innen.

Inzwischen sind wir eine kleine nette Gruppe, die sich in entspannter Atmosphäre etwa alle zwei Wochen, trifft und gemeinsam weitere Themen der Treffen/Veranstaltungen plant.

Dabei sind wir relativ flexibel in Zeit und Raum und können besonders auf die Wünsche der Teilnehmer*innen eingehen.

Neue Gäste können gerne jederzeit dazukommen und sich mit Ihren Interessen einbringen. Probieren Sie es aus! Wir freuen uns auf Sie!

**Neu: der Offene Treff findet jetzt immer Dienstag
von 15:00 - 17:00 Uhr im Kellercafé statt.**

Monika Hohmann

Ihre Monika Hohmann

Themen und Termine des

„OFFENEN TREFFS FÜR ÄLTERE SEMESTER“

- 29. Januar: Fotobuch „Was heißt schon alt?“
- 12. Februar: Buchlesung aus „Janosch“
- 26. Februar: Spiel Rummicub
- 12. März: Herstellung von japanischen
Mooskugeln Kokedama (Pflanzendekoration)
Wir bitten um Anmeldung!
- 26. März: Spiel „Story Cubes“
- 09. April: Osterbastel-Ei

Wir freuen uns auf Sie!

Ihre
Evangelische Nazareth-Kirchengemeinde
www.evangelische-nazarethkirchengemeinde.de



Vorstellung

Mein Name ist Torsten Nassall.

Geboren wurde ich 1971 in Essen (NRW).

Ich bin Vater von zwei Kindern, die heute 19 und 20 Jahre alt sind. Den Großteil dieser Vaterschaft verbrachte ich mit großer Distanz zu ihnen.



Seit neun Jahren lebe ich nun hier im Wedding.

Seitdem bin ich als Männercoach, Lebensberater und Improschauspieler tätig.

Im Jahr 2009 begann mein Weg mit der Männerarbeit.

Mein Ziel ist es, hier in der Nazareth-Kirchengemeinde, eine Gruppe für Männer zu kreieren, in der sie sich, unter meiner Begleitung, mit ihren spezifischen Themen in einem sicheren Rahmen auseinandersetzen. Durch das Wahrnehmen und Benennen von unseren Gefühlen in unterschiedlichen Rollen (z.B.: als Vater, Partner, Sohn, Opa, Angestellter, Chef, ...), finden wir wieder Zugang zu unserer eigenen Mitte und treffen verantwortungsvolle Entscheidungen.

Ich freue mich auf euch.

Wir treffen uns immer montags zwischen

19:00 und 21:00 Uhr im Kellercafé in der

Nazarethkirchstraße 50

die nächsten Treffen sind am: **11. 03., 25. 03.,**

08. 04., 06.05., 20.05., 03.06. und am 17.06. 2019

Familiengottesdienst

am 3. Advent

Weihnachtszeit... und alles leuchtet.

Die Lichter am Baum, die Kerzen auf dem Kranz, die Kinderaugen sowieso.

Und der Stern von Bethlehem.

Er leuchtet besonders hell an Weihnachten.

Wer ihm folgt, wird seinen Weg finden ...

Viele Kita-Kinder und Eltern, Großeltern und Kita-Mitarbeiter sowie Gemeindemitglieder hatten den Weg in die Nazarethkirche zum weihnachtlichem



Familiengottesdienst am 16. 12. 2018 gefunden. Die Schmetterlinge, unsere Vorschulkinder, hatten fleißig geübt und mit ihrem Stück gezeigt, wohin sie ihren Weg einmal gehen wollen: *'Was möchte ich werden, wenn ich groß bin?'*

So strahlte der Stern von Bethlehem dann auch in eine Polizeiwache, in eine Tierarztpraxis oder in das Schloss der Prinzessin. Die Archäologen machten unter diesem hellen Schein besondere Entdeckungen und die Fußballer im Stadion bekamen neuen Mut für das nächste Spiel. Mut hatten unsere Kinder alle, vor großem Publikum von ihren Träumen und Wünschen zu erzählen.

Möge er ihnen nicht verloren gehen. Sie werden ihn brauchen. Denn ob Polizist oder Abenteurer ... erst heißt es: groß werden und zur Schule gehen! Leuchte, Stern von Bethlehem! Und wer Dir folgt, wird seinen Weg finden.

Stefanie Braaksma



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Vertrau mir, sagt Jesus



Petrus, der Fischer, hat heute nicht einmal den kleinsten Fisch gefangen. Da steigt ein Mann in sein Boot. «Fahr hinaus und wirf noch einmal dein Netz aus!», sagte der Fremde freundlich. Es ist Jesus. Ist ja verrückt, denkt Petrus, aber ich glaube diesem Mann. Petrus fährt noch einmal hinaus und wirft sein Netz aus. Und da: Im Nu ist es voller Fische! Petrus spürt, Jesus ist mehr als ein normaler Mensch. Petrus vertraut ihm. Er verlässt alles und wird sein Jünger.

Lies nach im Neuen Testament, Lukas 5, 1–11a



Ganz einfach beten!

Geschlossene Augen sind beim Beten gut, manche Menschen falten auch die Hände. Dabei kann man sich besser konzentrieren. Schaff dir eine schöne Stimmung an einem ruhigen Platz. Es kommt auf deine innere Stimme an. Bist du bei dir? Dann kannst du überall beten: in einer Kirchenbank, auf einer Wiese oder sogar im Bus.



Euer Fastentuch

Früher haben die Kirchen während der Fastenzeit ein Tuch aufgehängt, das Szenen der letzten Wochen vor Jesu Auferstehung zeigte.

Ihr gestaltet euer Fastentuch gemeinsam: Zeichnet auf ein Leintuch viele Rahmen – zum Beispiel für jeden Fastensonntag einen. Ihr könnt malen,

Drucktechnik verwenden oder Stoffbilder ausschneiden und aufnähen. Am Schluss näht ihr den oberen Rand zu einem Schlauch, durch den ihr eine Aufhängestange schiebt.



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Die letzten Wunder

Am letzten Tag seines Lebens verändert Jesus das Leben einiger Menschen auf wunderbare Weise.

Als Jesus das schwere Kreuz schleppt, schauen viele Neugierige zu. Unter ihnen auch **Simon von Kyrene**. «He, du da!», ruft ihn ein Soldat. Simon muss anstelle von Jesus das Kreuz schultern und tragen. Doch als er die Last spürt, ist er Jesus ganz nah. Er



ist stolz, ihm helfen zu können. Er ist froh, nicht mehr zu den anderen Neugierigen zu gehören, die nur untätig dem Leid Jesu zuschauen. (Lukas 23,26)

Josef von Arimathäa überrascht sich selbst. Er gehört zu den Priestern, die Jesus hassen. Aber er ist eigentlich ein Anhänger Jesu – aber nur heimlich. In dieser Nacht entscheidet er sich, offen zu Jesus zu stehen. Er bittet um Erlaubnis, Jesus begraben zu dürfen. Er nimmt ihn vom Kreuz ab. Gemeinsam mit einem Freund wickelt er ihn in Leinen und bringt ihn in eine Grabhöhle. Zu zweit schieben sie einen schweren Fels davor. (Markus 15,43–46)

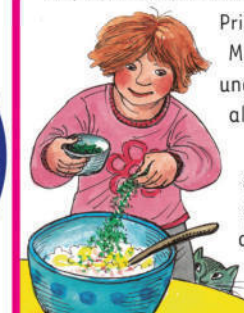


Rätsel: Ei, ei, ei, es ist Ostern! In den abgebildeten Dingen und Tieren steckt ein Ei: Findest du die Begriffe?



Dein Ostersalat

In der Osterzeit gibt es viele hartgekochte Eier! Schneide 6 hartgekochte, geschälte Eier, 150 Gramm Kochschinken und eine halbe rote Paprika in kleine Würfel, gib alles zusammen mit einer Dose (abgetropft) Mais in eine Salatschüssel. Für die Salatsauce verrühre 100 Gramm Mayo, eine halbe Tasse Milch, eine



Prise geriebene Muskatnuss, Salz und Pfeffer. Rühre alles vorsichtig um und streue gehackten Schnittlauch darüber.

Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



Gedenkveranstaltung

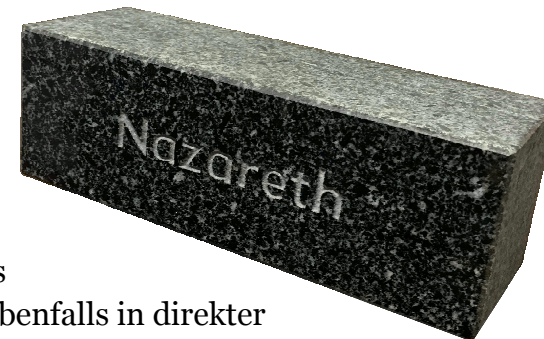
Alljährliche Gedenkveranstaltung der Evangelischen Kirche am Volkstrauertag zum Gedenken der über einhundert Zwangsarbeiter auf den kirchlichen Friedhöfen in Berlin

Auf dem Friedhof Jerusalem V hat die Evangelische Kirche von 1942 bis 1945 ein Zwangsarbeiterlager betrieben. Es war das einzige kirchliche Zwangsarbeiterlager dieser Art in Deutschland. Jahrzehntlang ist die Existenz dieses Lagers verdrängt und ignoriert worden. An der Stelle, wo sich einst das Lager befunden hatte, wurden alte Grabsteine und Abraum gelagert, die im wahrsten Sinne des Wortes die Vergangenheit zudeckten. Die über 100 aus der Ukraine und Russland verschleppten männlichen Zivilisten, darunter Minderjährige, mussten in dem kirchlichen Friedhofslager in Neukölln unter menschenunwürdigen und lebensbedrohlichen Umständen leben. Als besonders gekennzeichnete „Ostarbeiter“ leisteten sie unter schwersten Bedingungen Zwangsarbeit für 39 evangelische und 3 katholische Gemeinden auf deren Kirchhöfen in ganz Berlin.

Als im Jahr 2000 die Diskussion um Entschädigungsleistungen für ehemalige Zwangsarbeiter geführt wurde, begann auch die Aufarbeitung dieses dunklen Kapitels der Kirche in Berlin. Es gründete sich eine Initiative aus dem Kreis der ehemals beteiligten Gemeinden, die Kontakt zu den noch lebenden ehemaligen Zwangsarbeitern aufnahm, und die den vergessenen „Un“-Ort auf dem Friedhof ins Gedächtnis zurückholte.

Am Volkstrauertag findet seitdem jedes Jahr dort ein Gedenkgottesdienst und eine Prozession zum ehemaligen

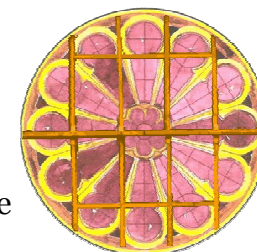
Platz des Zwangsarbeiterlagers statt. Es gibt einen Gedenkstein, der die Namen der einst beteiligten Gemeinden ausweist und eine Dauerausstellung in einem ehemaligen Blumenpavillon. Beides befindet sich auf dem ebenfalls in direkter Nähe befindlichen Friedhof St. Thomas, auf der gegenüberliegenden Straßenseite zum Friedhof Jerusalem V am U-Bahnhof Leinestraße.



Inzwischen ist die Fläche, auf dem sich das Lager befand, geräumt worden und bei Ausgrabungen wurden Reste der ehemaligen Lagerbauten gefunden. Jetzt gibt es Pläne, den Lagerort als Gedenkstätte umzugestalten.

In besagtem ehemaligen Blumenpavillon und jetzigem Ausstellungs- und Informationsraum auf dem St. Thomas Friedhof erhalten Interessierte in der Dauerausstellung wichtige Informationen über die Geschichte des Lagers und über Begegnungen mit ehemaligen Zwangsarbeitern in ihrer Heimat und in Berlin. Eine thematische Literatursammlung, Informationsmappen und drei Dokumentarfilme laden zum vertiefenden Selbststudium ein, auch geeignet für schulische Projektarbeit.

Führungen zum Kriegsgrab eines Zwangsarbeiters, zum Gedenkstein und Ort der Lagerbaracken werden nach Absprache angeboten. Gerald R. Maue



Rückblick Adventsfahrt

Die Adventsfahrt im vergangenen Jahr führte uns am Samstag, den 08. Dezember 2018, ins Spree-Neiße-Gebiet, die Stadt Cottbus als Ziel. Wir trafen uns Müller-/Ecke Nazarethkirchstraße zur Abfahrt um 09:30 Uhr. Während der Fahrt schweiften die Blicke durch die Busfenster in die Weite der so schönen und noch grünen Landschaften. Das tat schon mal der Seele gut; das Winterwetter ließ noch auf sich warten.

Unweit von Cottbus nahmen wir in der Ortschaft Klein-Loitz im „Jagdhaus“ unser Mittagessen ein. Von den uns angebotenen vier Gerichten bekam jede/r das von ihr/ihm vorbestellte leckere Gericht serviert. Die Plätze waren recht eng bemessen an den festlich gedeckten Tischen, aber die Bedienung sehr freundlich. Es bestand auch die Möglichkeit, sich mit Spezialitäten aus eigener Herstellung des Hauses einzudecken.

Danach fuhren wir gegen 13:15 Uhr weiter bis nach Cottbus zum Besuch des „Weihnachtsmarktes der tausend Sterne“, direkt in der Innenstadt gelegen.



Hier erstrahlten etwa 1000 Herrnhuter Sterne in den Cottbusser Farben Rot und Weiß.

Ungefähr drei Stunden hatten wir Zeit zum Bummel über den Weihnachtsmarkt und um einen kleinen Überblick von der zweitgrößten Stadt des Landes Brandenburg zu erhalten.

Unter all den vielen verlockenden Angeboten des Weihnachtsmarktes fand fast jede/r etwas Passendes, und die zahlreichen Glühweinstände, sowie die Buden mit Leckereien gegen den Hunger, wurden reichlich „belagert“. Die gemütlichen Cafés rechts und links der weihnachtlichen Straßen luden zum Verweilen ein.

So verging die Zeit zu schnell und unser Bus startete mit uns um 17:00 Uhr unweit des Spremberger Turmes (eines der vielen Wahrzeichen der Stadt) heimwärts, wo wir bereits gegen 18:30 Uhr am Ausgangspunkt Leopoldplatz eintrafen.

So endete der Ausflug voller schöner Eindrücke und auch mit manch weihnachtlichen Mitbringsel sowie mit dem Gedanken, Cottbus bei passender Gelegenheit näher kennen zu lernen.

Anneliese Oldenburg

Rückblick Senioren weihnachtsfeier

Auf diesem Wege möchte ich mich ganz herzlich bedanken für die schöne Weihnachtsfeier am 14. Dezember 2018, die von Ihnen allen sehr feierlich gestaltet wurde; das fing schon mit der schönen Tischdekoration an.

An jedem Platz gab es ein Namens-Kärtchen, dekoriert mit Engeln und auf dem Teller befand sich auch ein Engel-Anhänger mit einem wunderbaren Spruch. Ich hatte also zwei Engel, die mich behüten sollen.



Die Tische waren liebevoll von Frau Gutsche und Frau Hohmann dekoriert und es gab Stolle, Gebäck und dann noch sehr schmackhafte Schmalzstullen ... köstlich.

Die Andacht hielt Pfarrer Bismarck und das Programm wurde später von Pfarrerin Brock weitergeführt. Es waren sehr schöne Stunden und wir bekamen ein kleines Heftchen mit

mit Texten von Weihnachtsliedern, wo ich so richtig aus voller Kehle mitsingen konnte. Wir hatten auch eine tolle Begleitung durch unseren Kirchenmusiker Herrn Putscher am Klavier.



Dann las Pfarrer Plenert eine sehr anrührende Geschichte aus dem 1. Weltkrieg vor, die mich sehr berührte. Diese Geschichte machte mich betroffen, und nicht nur mich.

Als es dann nach 2 1/2 Stunden langsam dem Ende entgegen ging, bekamen wir noch einen Baumkuchen sowie einen Kalender für 2019; ich fühlte mich beschenkt und sage auch noch mal auf diesem Wege Danke an alle Mitwirkenden. Es waren sehr feierliche Stunden und wir gingen mit einem Lächeln nach Hause.

Danke - und ich bin, so Gott will, garantiert dieses Jahr wieder dabei!

Ihre Gudrun Happach

LUST AUF LOKALPOLITISCHE EINBLICKE UND HISTORISCHE FORSCHUNGEN?

Werden Sie Archivpfleger*in im Ehrenamt!

Unsere Pfarrarchive im Evangelischen Kirchenkreis Berlin Nord-Ost enthalten viele interessante Akten aus den vergangenen Jahrhunderten: Kirchenbücher, Pfarrbeschreibungen, Baupläne, Rechnungen, Handwerkerverträge und vieles mehr. Hinter diesen Dokumenten werden oftmals interessante Zeitdokumente, Biographien und Philosophien sichtbar.

Das Pfarrarchiv ist das Gedächtnis der Kirchengemeinde, es bewahrt die Menschen und ihr Wirken über die Erinnerung der Lebenden hinaus.

Um diesen riesigen Schatz in unseren Archiven zu sichten, werden ehrenamtliche Helfer*innen und Entdecker*innen dringend gesucht!

Sie lernen in unserem großen Kirchenkreis im Nordosten Berlins die unterschiedlichen und vielseitigen Kirchengemeinden kennen – den Wedding mit seinen noch „jungen“ Kirchen, die alten Dorfkirchen im Berliner Umland oder einer der ältesten Gemeinden aus dem Spätmittelalter in Pankow.

Begleitet werden Sie von professionellen Archivpflegerinnen und Archivpflegern im Team.



EHRENAMT
EVANGELISCH

Die Aufgaben:

Die Archivpfleger und Archivpflegerinnen unterstützen bei Pfarramtsübergaben und Visitationen. In Zusammenarbeit mit dem Landeskirchenarchiv sortieren sie Aufzeichnungen und unterstützen überregionale Projekte zur Sicherung und Erschließung von kirchlichem Archivgut.

Voraussetzungen:

Freude an lokalpolitischen Einblicken, historischen Forschungen und Geschichten, Teamfähigkeit, Verlässlichkeit und Sorgfalt.

Sie finden, das könnte etwas für Sie sein?

Dann können Sie sich bei unserem Archivpfleger Pfarrer Andreas Hoffmann über weitere Details informieren: ahoffmann@kirche-berlin-nordost.de oder per Telefon 030.4652780



Weitere Infos zum
Ev. Kirchenkreis
Berlin Nord-Ost
www.kirche-berlin-nordost.de



Das Leben begleiten – bis zuletzt

Für unseren ambulanten Hospizdienst am Standort Wedding/Reinickendorf suchen wir

Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Wir bieten Ihnen

- fundierte Vorbereitung durch eine Schulung
- Unterstützung durch hauptamtliche Koordinatorinnen
- Austausch mit anderen Ehrenamtlichen
- regelmäßige Supervision und Fortbildungen

Ihre Aufgaben

- Sie begleiten schwerstkranke und sterbende Menschen in der letzten Phase ihres Lebens.
- Sie berichten Ihr Leben mit besonderen Erfahrungen.
- Sie schenken verbindlich und regelmäßig Zeit.

Möglicher Einstiegszeitpunkt

- Mai 2019

Kontakt

➤ Rufen Sie unsere Koordinatorin Nadine Fröde an oder schreiben Sie ihr eine E-Mail. Wir würden uns freuen, Sie bald in unserem Team begrüßen zu dürfen.



Johannes-Hospiz e.V.
am Evangelisches Geriatriezentrum Berlin

Nadine Fröde
Reinickendorfer Str. 61
13347 Berlin
Mobil 0173 - 775 38 28

nadine.froede@
evangelisches-johannesstift.de
www.evangelisches-johannesstift.de/
johannes-hospiz

Regelmäßige Angebote

MannSein heute

Mo 19:00-21:00 Nazareth Gemeindehaus
11.03. / 25.03. / 08.04. / 06.05. / 20.05. / 03.06. / 17.06.

Herr Nassall

Offener Treff

Di 15.00 - 17.00 Nazareth Gemeindehaus
29.01. / 12.02. / 26.02. / 12.03. / 26.03. / 09.04.

Frau Hohmann

Yoga für alle

Di 16:30-18:00 Nazareth Gemeindehaus

Frau Drews

Predigtgesprächskreis

Di 19:30-21:00 Nazareth Gemeindehaus
12.02. / 26.02. / 12.03. / 26.03.

Pfarrerin Brock

Gospelchor "Spirit of Nazareth"

Do 19:00-21:00 Alte Nazarethkirche

Herr Gerschlauer

Gemeindechor

Alte Nazarethkirche

Herr Putscher

Freitagskreis

Fr 15:00-16:30 Nazareth Gemeindehaus

Frau Hohmann,
Pfarrerin Brock

Offenes Singen

Fr 18:00-19:00 Alte Nazarethkirche
01.02. / 15.02. / 08.03. / 15.03. / 26.04. / 03.05. / 17.05.

Herr Putscher

Veranstaltungen:

Für alle Veranstaltungsanfragen in unserer Gemeinde richten Sie die Anfragen bitte an folgende Mailanschrift:

veranstaltungen@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

Spenden:

Gern können Sie die Arbeit unserer Gemeinde auch finanziell unterstützen.

Empfänger: Evangelische Nazarethkirchengemeinde

IBAN: DE14 5206 0410 1203 9955 69

Kreditinstitut: Evangelische Bank eG

BIC: GENODEF1EK1

Eine Spendenbescheinigung erhalten Sie im Gemeindebüro.

Ansprechpartner und Adressen

Gemeindebüro Nazareth

Küsterei: Monika Hohmann und Silke Krüger

Nazarethkirchstraße 50, Ausgang I, 13347 Berlin

Di.: 17:00 - 19:00 Uhr / Do.: 09:00 - 12:00 Uhr

Tel: 030 / 45606801 & Fax: 030 / 45606802

gemeindebuero@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

PfarrerIn

Judith Brock

Mobil: 0176 / 458 91 572

j.brock@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

Dienstag 18:00 - 19:00 Uhr

Pfarrer

Kaspar Plenert

Mobil: 0179 / 14 25 326

k.plenert@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

Donnerstag 17:00 - 18:00 Uhr

Pfarrer

Paul Bismarck

Mobil: 0157 / 735 67 861

p.bismarck@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

Donnerstag 15:00 - 17:00 Uhr

Gemeindepädagoge

Obadja Lehmann

o.lehmann@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

Kirchenmusiker

Thorsten Putscher

kirchenmusik@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

Gospelchorleiter

Philipp Gerschlauer

gospel@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

Seniorenarbeit

Monika Hohmann

seniorenarbeit@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

Kindertagesstättenleiterin

Christina Ludwig

030 / 45 66 291

nazareth-kita@evkvbm.de

Haus- & Kirchwart

Peter Mikolay

gemeindebuero@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de